



Bulletin

Teachers Association

European Guitar



Januar 2008



Vorwort des Präsidenten

Liebe EGTA Mitglieder

Schon wieder ist ein Jahr vorbei. An dieser Stelle möchte ich euch allen für das Jahr 2008 viele glückliche Stunden mit der Gitarre wünschen.

Die EGTA hat das Gitarrenfestival in Bern gerade hinter sich. Aus unserer Sicht schauen wir mit grosser Freude und Dankbarkeit auf das Ereignis von Anfang Dezember zurück. Die Workshops wurden durchaus gut besucht und waren interessant. Wir bekamen viele positive Reaktionen von den Teilnehmern. Die 4 Konzerte waren, wenigstens aus meiner Sicht, schlichtweg umwerfend. Ich war (wieder einmal) richtig stolz, Gitarrist zu sein.

Mit der *Musikschule Bern*, dem *Verband Berner Musikschulen* und den *Gitarrenkonzerten Bern* fanden wir sehr tolle und verlässliche Partner. Wir sind auf solche Partner angewiesen.

Sehr glücklich bin ich mit der Tatsache, dass sich zum ersten mal auch Jugendliche und Kinder unter den Kursteilnehmer befanden. Seid einigen Jahren ist es unser Anliegen, Kinder und Jugendlichen soviel wie möglich in EGTA Veranstaltungen einzubeziehen.

An dieser Stelle möchte ich noch mal darauf hinweisen, dass die Teilnahme von Minderjährigen an Workshops grundsätzlich gratis ist! Auch die EGTA Mitgliedschaft ist für Jugendliche gratis.

Apropos Jugendliche: der Vorstand macht sich daran, den zweiten Wettbewerb für junge Solisten vorzubereiten. Dieser findet am Wochenende 22/23. November 2008 am Konservatorium Winterthur statt. Ihr könnt das jetzt schon in eure Agenda notieren, weitere Details folgen später.

Ihre findet als Beilage einen Flyer über „Integrated Teaching Methods“. Die EGTA Schweiz ist stolz darauf, dass sie an einem EU Projekt teilnehmen darf. Die Europäische Union unterstützt wissenschaftliche Projekte im Rah-

men des „Leonardo da Vinci Programms“. Unter dem Titel „Integrated teaching methods“ hat der Schwede Lennart Winnberg ein Projekt initiiert, das sich mit verschiedenen Lernmodellen für den Musik- und den Instrumentalunterricht befasst (z.B. „Spielen ab Noten oder nach Gehör“, die „Suzuki Methode“, „Improvisation“, „Die Verarbeitung von Musik im Gehirn“ usw.).

Winnberg ist Professor für Musiktheorie, Gehörbildung, Mentaltraining und Unterrichtsmethoden an der Musikhochschule für Musik & Drama in Göteborg.

Wir wären sehr froh um eure Teilnahme und euer Feedback. Weitere Informationen findet ihr im Prospekt und im Begleitschreiben.

Noch einmal möchte ich auf die „Musikinitiative“ hinweisen. Wir haben euch schon vor einiger Zeit Unterschriftsbögen geschickt. Es scheint, dass bis jetzt erst 25.000 Unterschriften gesammelt wurden.

Das ist viel zu wenig!!
Bitte, sammelt Unterschriften, es ist im Interesse von uns allen.

Das wär's für jetzt.

Liebe Grüsse
Han Jonkers

Asturias, Eastman, Fender, Gibson, Hanika, JMC, Sakurai, Schertler, Taylor. Gitarren von Krompholz.


Krompholz
Mehr Musik

Musikhaus Krompholz - Spitalgasse 28 - 3001 Bern
Telefon 031 311 53 11 - www.krompholz.ch

EGTA-Gitarrenfestival vom 1./2. Dez. 2007

Das EGTA-Gitarrenfestival war ein voller Erfolg! Die meisten TeilnehmerInnen waren begeistert und auch die Kursleiter waren durchweg zufrieden. Anschliessend folgen einige Berichte und Bilder. Auf unserer EGTA-Website findest du bald noch einige Video-Impressionen von diesem denkwürdigen Ereignis. Leider konnte nicht alles dokumentiert werden, etwa die hochkarätigen Beiträge von Stephan Schmidt. Wenn du also noch einen Bericht über einen Anlass schreiben möchtest, werden wir das im nächsten Bulletin publizieren. J.H.



Sanel Radzic (19), Bosnien, Trotz seiner Jugend reife Interpretationen und starke Bühnenpräsenz.



Francis Coletta, der Routinier hat Praxis und Theorie gleichermassen im Griff.



Francis Coletta Trio, „ad hoc“ zusammengestellt für diesen Anlass. Sie spielen eigene Themen und einige Traditionals.



Theresia Bothe, Peter Croton, erfinden die Renaissancemusik neu. Dabei kommen Peter Croton seine Jazz-Kenntnisse zugute.

Workshop „Generalbass auf der klassischen Gitarre“

mit Peter Croton

Kursbericht von Marie-Theres Hunger

Am Samstagmorgen fanden sich zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer zum ersten Teil des Workshops von Peter Croton, „Generalbass auf der klassischen Gitarre“ ein.

Zu Beginn erläuterte Peter Croton den Begriff „Generalbass“ (basso continuo oder Continuo) und erklärte auf sehr anschauliche Weise, wie sich die Praxis des Generalbasses kulturhistorisch entwickelt hat und wie diese demzufolge zu verstehen und umzusetzen ist.

Während in der Renaissance die Polyphonie, also die Mehrstimmigkeit, als bevorzugte Kompositionstechnik und als Klangideal galt, verschoben sich Ende des 16. Jahrhunderts die Ideale hin zu klareren Klangstrukturen. Im Mittelpunkt standen dabei das gesprochene Wort und die damit verbundenen Emotionen. Die so ausgedrückten Gefühle verlangten eine adäquate Begleitung. Peter Croton und die Sopranistin Theresia Bothe demonstrierten dies am Workshop auf wunderschöne Weise.



Das Instrument folgt der Gesangsstimme und untermalt diese in ihrem Ausdruck, ohne das gesungene Wort zu überdecken. Dabei gibt es keine gültige Version einer Begleitung. Jeder Instrumentalist, jede Instrumentalistin setzt die Begleitstimme nach den eigenen Fähigkeiten um. Das Generalbassspiel ist weitgehend improvisiert und rückt somit nah an die Improvisationspraxis des Jazz.

Darin zeigt sich bereits die Schwierigkeit einer klassisch ausgebildeten Gitarristin oder Gitarristen. Notentexttreue ist in der klassischen Musik ein absolutes Muss. Als reproduzierende Musikerinnen oder Musiker sind wir uns nicht gewohnt, die Notentexte zu verlassen und zu improvisieren. Hinzu kommt, dass Instrumentalistinnen mit einem Instrument mit festen Tonhöhen wie Gitarristinnen und Gitarristen, im Gegensatz zu Violinistinnen oder Sängerinnen, oft über ein weniger ausgeprägtes Tonvorstellungsvermögen verfügen. Hier setzt Peter Croton's Methodik an.

Am Nachmittag trafen wir uns zum praktischen Teil des Workshops. Peter Croton betonte wiederum die Wichtigkeit des Vorstellungs- und Hörvermögens in der improvisierten Musik. Dies gilt für improvisierte Musik sowohl im Barock, wie auch im Jazz oder Folk. Die Fähigkeit, im Voraus zu hören und eine stilechte und stilsichere Klangvorstellung zu entwickeln, ist unabdingbar und durchaus mit dem Erwerb einer Fremdsprache vergleichbar. Auf diesem Hintergrund machten wir einige Hör- bzw. Tonvorstellungsübungen. Wir arbeiteten mit dem Heft „Generalbass auf der klassischen Gitarre“ von Peter Croton.

Leider war die Zeit sehr knapp und wir konnten lediglich ein wenig am Generalbassspiel „schnuppern“. Dennoch war der Workshop für mich sehr lehrreich und interessant. Ich hoffe auf eine Fortsetzung. Inzwischen werde ich mich mit dem am Workshop erworbenen Lehrgang Heft „Generalbass auf der klassischen Gitarre“ von Peter Croton behelfen müssen.

Marie-Theres Hunger, Dez. 07



vente
restauration
guitares de
concert



VINCENTI GUITARES

52, Bd St-Georges - CH - 1205 Genève - tél. et fax: 41 (22) 328 99 94

Workshop mit Thomas Fellow „Moderne Begleittechniken“

Teil 1 (Basic Harmonic)

Kursbericht von Christine Leuzinger

Trotz früher Morgenstunde hat uns Thomas Fellow mit sprühender Energie und Humor dafür begeistern können, aus einer simplen Liedbegleitung mehr zu machen. Dies zeigt das Beispiel von „Amazing Grace“.

In der ersten Hälfte würden wir folgende Akkorde notiert sehen:

C - C7 - F - C - C - C - G - G7

Es gibt verschiedene Mittel, diese Akkorde so spielen, dass das Ganze nach „viel mehr“ tönt. Häufig wird dadurch das Spiel sogar einfacher.

- weniger ist mehr: es kann auch einmal bloss 3-stimmig sein.
- Umkehrungen verwenden
- Bass Walk

Die Verbindung C-C7-F-C könnte so aussehen:

C - C7/Bb - F/A - C/G

Zusatztöne verwenden: besonders gut eignet sich die None

Cadd.9 - C9/Bb (ohne C) - F/A - Cadd.9/G (ohne C)

Wo der Grundton fehlt, vermissen wir ihn gar nicht. Das Ohr begreift trotzdem, wohin die Begleitung geht.

Substitution: es eignet sich vor allem die Mollparallele.

Einfügen: z.B. *die Subdominante*

Wir könnten überall die vierte Stufe zwischen den einzelnen Akkorden einsetzen, vorausgesetzt, es tönt gut.

C - F - C - C7 - F - Bb - F - C

die Dominante

immer vor einem Akkordwechsel eine Zwischendominante einschieben.

C - G7 - C - C7 - F - G7 - C

- oder mehr als das: ganze II - V - I -Verbindungen einfügen.

C - Dm7 - G7 - C - C7 - Gm7 - C7 - F - Dm7 - G7 - C

- Töne liegen lassen, so lange es geht (man kann eigentlich den Basston recht lang liegen lassen)

- Kleine Melodieteile (1, 2 oder mehr Töne) zwischen die Akkorde einfügen.
- Vorhalte (sus4, sus2 einfügen und auflösen auf den Akkord)
- Kombination von mehreren obgenannten Punkten

Probieren geht über studieren. Dies sind alles Ideen, die uns Thomas gibt. Keine fertigen Rezepte. Sein Ideenkatalog heisst darum nicht „Atlas der modernen Begleittechniken“ oder so ähnlich, sondern einfach „Fellowbook“, und dort kann man alles ausführlich nachlesen. Voraussetzung ist, dass das Buch irgendwann einmal erscheint.

P.S. Genau so lebendig wie der Workshop war auch das Konzert von Friend'n Fellow. Ich hoffe nur, die beiden hätten nach ihren Zugaben nicht das „Heiweh zu schnell“ gehabt, denn dann wären sie um ihre wohlverdiente Bärner Röschi gekommen. Dann doch lieber: „...immer we mer hei wie, wird's hell...“



Christine Leuzinger, Dez. 07

Vom handwerk, den einklang zu instrumentieren.



gitarrenbau
ermanno chiavi

hardstrasse 219
ch-8005 zürich
043 205 26 06
www.chiaviguitars.com

Workshop d'Improvisation mit Francis Coletta

Bericht Jürg Hochweber

Nachdem Francis uns an der letzten Tagung 2006 nachhaltig mit seinem Solojazzkonzert beeindruckt hatte, haben wir ihn diesmal auch zu einem Workshop und zu einem Konzert mit einem Trio engagiert.

Gleich bei Beginn des Workshops wird eins klar: Francis gehört zu den wenigen Jazzmusikern, die sowohl in der Praxis als auch in der Theorie absolut sattelfest sind. Jeden auch noch so komplizierten Akkorde kann er ohne zu zögern in unzähligen Positionen in allen möglichen Umkehrungen greifen. Trotz seinem impulsiven und gefühlvollem Spiel, das aus dem Bauch zu kommen scheint, weiss er also genau, was er spielt. Und auch



mit allen möglichen Skalen ist er bestens vertraut. In atemberaubendem Tempo spielt er jede erdenkliche Skala über das ganze Griffbrett und bettet sie auch gleich in passende Akkorde und ansprechende Rhythmen ein. Für viele überraschend waren auch seine kleinen Abschweifungen in die Welt des Flamenco und des Blues. Dass seine schnellen Läufe nicht einfach auswendig gelerntes Skalengedudel ist, beweist er damit, dass er auch komplizierte Passagen ohne weiteres simultan mitsingen kann. Er hört also genau, was er spielt, auch alle Akkord kann er arpeggiert singen.

Francis spielt übrigens auf Nylon-Saiten, abwechslungsweise mit den Fingern und dem Plektrum.

Auch wenn es mehr eine Demonstration der gitarristischen Möglichkeiten als ein Workshop gewesen war, können die TeilnehmerInnen mit dem Gefühl verbleiben, dass die Gitarre ein Instrument mit unendlich vielen Facetten und Nuancen ist.

Inserat.

zu verkaufen: Antonio Marin Montero, Jg. 2002, Fichte,
Eine hervorragende Konzertgitarre mit kräftigem und wunderschönem
Klang!

Guter Zustand. Preis inkl. Koffer CHF 7'100.-

Kontakt: 079 692 48 26

E-Gitarre und klass. Gitarre noch trennen?

Beitrag von Stefan Carrel zur Frage vom Bulletin April 07

Wie so oft im Leben gibt es auch hier – meiner Ansicht nach – keine eindeutige Antwort. Die beiden Fächer wurden im Musikschulunterricht der 80er Jahren strikte getrennt. Nicht zuletzt deshalb, weil die „Klassiker“ ja keine Ausbildung hatten für dieses Instrument. Lange Zeit gab es ja auch an vielen Musikschulen das Angebot „E-Gitarre“ gar nicht. Das hat sich bis heute radikal geändert. Es gibt wohl kaum mehr eine Musikschule in der Schweiz, die E-Gitarre nicht in ihr Angebot aufgenommen hat.

In ländlichen Gebieten (wozu ich auch die Berggebiete zähle) wird es wohl auch heute noch oft so sein, dass ein Gitarrenlehrer (oder auch zwei) die Region bedienen. Im besten Fall ist dann er eine zuständig für die akustische (klassische), der andere für die elektrische Gitarre. Trotzdem ist die Rechnung nicht so einfach gemacht. Wenn ich in einem – abgelegenen – Bergdorf 6 Schüler unterrichte, und einer davon gerne E-Gitarre spielen möchte, dann unterrichte ich ihn eben auch in E-Gitarre. Es kann ja nicht sein (und würde wohl auch keiner machen), dass ein E-Gitarrist für eine Lektion 60 bis 90 Minuten Fahrzeit in Kauf nehmen würde.

Es gibt aber auch noch ein anderes Argument für mich: Die Spielweise auf der akustischen Gitarre hat sich – gerade im Laufe der letzten Jahre – stark verändert. So werden mehr und mehr rockige Musik auf die akustische Gitarre übertragen und gespielt, wie wir am vergangenen Wochenende [1./2. Dez. 07] in Bern eindrücklich erlebt haben. Die beiden Instrumente nähern sich in Stil und Spielweise in gewissem Sinne wieder an. Plektrumspiel auf der akustischen Gitarre hier, Fingerstyle auf der E-Gitarre. Viele Intros von modernen Songs ähneln verdächtig einer Aguado- oder Carulli-Etüde. Bloss die Harmonien sind vielleicht etwas moderner geworden.

Sicher gilt: wer E-Gitarre unterrichtet, sollte dieses Instrument auch gerne spielen und die elementarsten Techniken beherrschen. verschiedene Stilrichtungen der Rockgitarre kennen und können und auch sonst sich stetig in Rock- und Popmusik weiterbilden. Ansonsten sehe ich keinen Grund, es nicht auch mit E-Gitarren-Unterricht zu versuchen. Letztlich muss sich jede Lehrperson selber die Frage beantworten, ob sie sich dazu in der Lage fühlt. Wichtig dabei ist auch, sich einzugestehen, wo die persönlichen Grenzen liegen und wann man einen Schüler an einen versierteren E-Gitarristen weitergibt. Dieses Prinzip gilt ja auch innerhalb der einzelnen Instrumentenklassen.

An vielen regionalen Musikschulen wird oft gar gefordert, dass man beides unterrichtet, da es kaum machbar wäre, für kleine Pensen zwei Lehrkräfte für Gitarre anzustellen. In den größeren Städten werden die beiden Instrumente wohl weiterhin und zu recht getrennt unterrichtet, da dadurch ein größerer Qualitätsstandard gewährleistet werden kann. Meiner Ansicht nach sind beide Lösungen legitim und können nicht pauschal beurteilt werden. Der Wandel der Zeit erfordert hier von allen Beteiligten ein stetiges mitgehen und mitdenken, ohne dabei gleich alle früheren Werte über den Haufen zu rühren. Letztlich gilt es auch auf der E-Gitarre, mit Hingabe zu musizieren. Wer die Schülerinnen und Schüler dahin bringen kann, hat seine Unterrichtsberichtigung damit bereits gewonnen.

Stefan Carrel, Unterseen

Inserat.

zu verkaufen: Klass. Gitarre gebaut von "Bertrand Martin" - Valencia, Baujahr 1988. (mit Zeder Decke)
Die Gitarre befindet sich in sehr gutem Zustand. Preis Fr. 4,000.-

Interessenten melden sich bitte bei:

Han Jonkers

Birsigstrasse 12

4054 Basel, Switzerland

Tel. & Fax (int.) 41 61 332 16 15

E-Mail: jonkers@bluewin.ch oder

han.jonkers@fhnw.ch



*die Welt
der akustischen Gitarre*

Instrumente
Miete
Gitarrenbau
Reparaturen
Klangverstärkung
Beratung
Unterricht



Kirchplatz 8
Tel. 052/213 00 00

8400 Winterthur
www.diegitarre.ch

GUITAR NIGHT

Präsentiert von: **dieGitarre**

Doppelkonzert mit Uli Kringler und Luca Allievi Di 26.2., 20.00 UHR

Uli Kringler (D) tourt nach 25 Jahren als Tourneegitarrist und Studiomusiker mit seinem Solokonzertprogramm «One World in a Guitar» in ganz Europa. Er präsentiert Reisebilder in sechssaitigen Erzählungen, die all das haben, was gute Geschichten ausmacht: einen guten Anfang, ein gutes Ende, und dazwischen spannend verdichtetes Leben.

Luca Allievi's (I) Eigenkompositionen im Bereich Solo-Acoustic Guitar umfassen wunderbare Balladen ebenso wie groovige, hochvirtuose Stücke. Der Name seiner CD «Funkytarra» kommt nicht von ungefähr. Sein Gitarrenspiel ist energiegeladen, humorvoll und macht ihn zu einem italienischen Tommy Emmanuel!

ZWEI SOLOKONZERTE MIT EINEM SPANNENDEN FINALE DER BEIDEN HOCHKARÄTIGEN GITARRISTEN.

ERSTES UND EINZIGES GEMEINSAMES KONZERT IN DER SCHWEIZ.

VORVERKAUF UNTER WWW.CASINOTHEATER.CH

TEL. 052 260 58 58 oder DIE GITARRE TEL. 052 213 00 00

Uli Kringler, seit 25 gefragter Studio und Tourneemusiker, hat als Gitarrist auf mehr als 100 CDs gespielt, auf zahllosen TV Werbespots und vielen Filmsoundtracks. Seine Solo CD "One World in a Guitar" wurde von der Fachpresse mit Lob überhäuft, das Magazin "Audio" nannte sie "Audiophile CD des Monats Juni 2006"

"Uli Kringler hat einen vollen, wunderschönen Gitarrenton, der einem sofort eine ganze Welt ans Ohr legt" schrieb Michael Lohr in "Akustik Gitarre Magazin" "Wie dieser scheinbar so mühelose, orchestrale Klang entsteht, erklärt er in seinem Workshop.

Gitarren – Workshop 27. Februar – 19-22h – 30CHF

(dieGitarre, Kirchgasse 8, 8400 Winterthur, 052 213 0000)

Das Geheimnis heisst "String-Skipping-Technique", und dieses und andere Secrets wie Slapping, Guitar Body Percussion, Flageolett Tapping erklärt der klassisch studierte Hamburger Gitarrist mit lockerem Humor an einfachen Beispielen, die für die Workshopteilnehmer nachvollziehbar sind.

Auch Fragen zum Thema Sound, Recording und Verstärkung der Gitarre werden beantwortet, ebenso wie Details der Instrumente von BSG, die Uli Kringler exklusiv spielt.

Hörbeispiele unter www.one-world-in-a-guitar.de

Zehn widerborstige Fingerübungen

Für die Unabhängigkeit und Geschmeidigkeit der linken Hand.

Jürg Hochweber

„Fingerübungen“, was für ein abschreckendes, altmodisches, ja anrühiges Wort! Die Leute stellen sich darunter etwas Trockenes, Langweiliges, Schulmässiges vor. In unserer Spassgesellschaft hat so etwas keinen Platz und ist bei vielen PädagogInnen tabu. Und es ist schon fast ermüdend, wie stereotyp deshalb in fast allen Gitarrenschulen und Lehrwerken im Vorwort ein Satz steht wie:

„ im Gegensatz zu andern Schulen gibt's hier keine trockenen Fingerübungen, sondern du lernst direkt“

Dabei kann eine Fingerübung durchaus attraktiv sein, wenn eine oder mehrere der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Die Übung sieht irgendwie lustig oder grotesk aus oder erinnert an Akrobatik und nutzt den Spieltrieb der Menschen. Möglich ist auch ein besonders skuriler Klang.
- Sie stellt eine echte Herausforderung dar und appelliert an den Ehrgeiz und den Forschungseifer der SchülerInnen.
- die Übung umfasst nur ein einziges, klar begrenztes Thema und bietet sonst keine anderen Schwierigkeiten. Also nicht gleichzeitig Schwierigkeiten für Rhythmus, rechte Hand und linke Hand.
- Vorteilhaft ist, wenn die Übung periodisch aufgebaut ist, so dass sie mit einem gewissen rhythmischen Schwung gespielt werden kann.

Wer will, kann anstatt Fingerübung auch Fingertraining oder Fingerspiel sagen, da dies an Sport beziehungsweise Freizeitvergnügen erinnert.

Zur Ehrenrettung der Fingerübungen stelle ich euch also Zehn davon vor. Sie richten sich zwar an Profis und fortgeschrittene SchülerInnen, doch es ist manchmal erstaunlich, wie schlau gewisse Kinder in solchen Dingen sein können und wie schnell sie in Sachen Geschicklichkeit Fortschritte machen. Übrigens sind Fingerübungen auch aus neurologischer Sicht sehr wertvoll. Kaum eine andere Tätigkeit braucht dermassen viel Hirnzellen und schafft so viele neue Synapsen (Verschaltungen) im Gehirn.

Ein Tipp zum Üben: spiele schwierige Übungen von Anfang an in einem festen Rhythmus. Sprich zum Beispiel laut mit: „Ritsch und ratsch und ritsch

1 2 3
2 3 4
1 2 3
2 3 4

3) „Strafaufgabe“

dies geht ja wirklich gegen den Strich!

1 b2 3 #4 3 b2 1

1 2 b2 3 #3 4 2 3 1 2 b2 3 #3 4 2 3

4) „Krabbe“

3 1 b4 2 3 1 b4 2 3 1 #4 2 b4 2 #4 2

T					5	6	5	6
A					3	4	3	4
B	5	6	5	6				
	3	4	3	4				

3 1 b4 2 3 4 5 6 5 6 5 6 5 6 5 6

	5	6	5		5			
	3	4	3	6	3	6	5	
			4		4		6	
						3	6	5
						4	3	

5) „Rochade“

Musical score for exercise 5, titled "Rochade". It consists of a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is composed of four chords, each with a fingering number above it: 4, 2, 4, and 2. The bass line is indicated by numbers 1 through 4 on the staff lines. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

6) „Knäuel“

Musical score for exercise 6, titled "Knäuel". It features a treble clef staff with a key signature of one flat (Bb) and a common time signature (C). The melody consists of four chords with fingering numbers 4, 3, 4, and 3 above them. The bass line is indicated by numbers 1 through 4. The score ends with a double bar line and repeat dots.

Kann zu einer Sequenz ausgebaut und ist an Dissonanz kaum zu überbieten:

A musical score showing a sequence of chords in a treble clef staff with a common time signature (C). The sequence consists of eight chords, each with a fingering number above it: 4, 3, 4, 3, 4, 3, 4, and 3. The bass line is indicated by numbers 1 through 4. The sequence ends with a double bar line and repeat dots.

7) „Tentakel“

Musical score for exercise 7, titled "Tentakel". It is divided into two parts, a) and b). Part a) has a treble clef staff with a common time signature (C) and a key signature of one sharp (F#). It contains four chords with fingering numbers 4, 2, 4, and 2 above them. Part b) has a treble clef staff with a common time signature (C) and a key signature of one sharp (F#). It contains four chords with fingering numbers 4, 2, 4, and 2 above them. The bass line for both parts is indicated by numbers 1 through 4. The score ends with a double bar line and repeat dots.

c)

7b und 7c sollen erst geübt werden, wenn 7a gut klappt, sonst droht Verkrampfung.

8) „Teufelsklauen“

Natürlich könnte man auch auf dem Saitenpaar 5 und 6 beginnen. Aber dann wird es schwierig, die Sache in eine periodische Form zu bringen, was immer angenehm zum Üben ist.

10) „Dschungelkampf“

Die Kunst bei diesen Übungen ist, jede überflüssige Bewegungen zu vermeiden, meist geht es tatsächlich mit ziemlich kleinen Änderungen. Und wie immer sollte nur ein Minimum an Kraft eingesetzt werden, Anstrengung und Würgerei wirken kontraproduktiv. Wenn die Beweglichkeit da ist und die Synapsen im Gehirn geknüpft sind, brauchst du fast keine Kraft. Bleibe stets in deiner Komfortzone, mach die Übungen ebentuell nur in deiner Vorstellung oder ohne die Saiten ganz zu drücken, dann hast du den optimalen Nutzen.

Jürg Hochweber, Dez. 07

Seit über 30 Jahren gute Gitarren!

Das Gitarre-Lädeli
in der Theaterpassage
bietet eine grosse Auswahl
an Gitarren und Zubehör,
ein breites Notensortiment,
fachkundige Beratung,
Vermietung und Reparaturen.

aux guitares
Gitarre-Lädeli Basel

unter dem Tinguely-Brunnen
– im Innern der Theaterpassage

Theaterstrasse 7 · 4051 Basel · Tel. 061 272 48 18 · www.auxguitares.ch

Haltung der Gitarre?

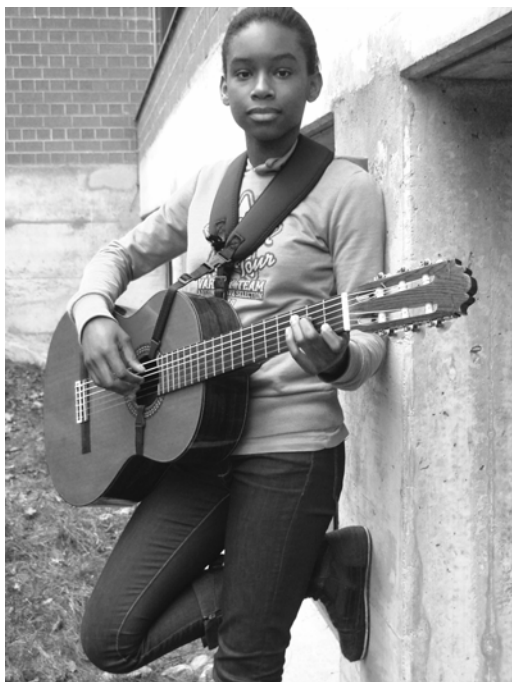
Im letzten Bulletin hatte ich die Frage nach alternativen Haltungen der klassischen Gitarre gestellt, da mit dem traditionellen Fussbänklein keine optimale Bewegungsfreiheit gegeben ist und die verschiedenen Stützen und Haltesysteme nicht hundertprozentig überzeugen. Kurz darauf bin ich im Internet auf ein mir unbekanntes System gestossen, das sich wohl lohnt, genauer zu prüfen. Dabei handelt es sich um ein Produkt der amerikanischen Firma Neotech.

www.neotechstraps.com/category/second/?CATEGORY_ID=6

(oder bei Google folgende Stichworte eingeben: neotech guitar harness).

Auch wenn ich diese Haltemöglichkeit noch nicht genügend getestet habe, erfüllt es zumindest die drei Grundbedingungen, die an ein solches System gestellt werden:

- Es muss nichts an der Gitarre gebastelt oder verändert werden.
- Es gibt optimale Bewegungsfreiheit.
- Du kannst (fast) genau wie in der traditionellen Haltung mit Fussbänklein spielen.



Die Riemen werden beim Schall-Loch sowohl von unten als auch von oben eingehakt und an Schultern und um den Rücken verankert. Der englische Begriff Harness (Geschirr) trifft also durchaus zu. Alle Teile lassen sich in der Länge verstellen. Die Bewegungsfreiheit ist wirklich gross und die Gitarre bleibt stabil. Das Gewicht ist gut über die ganze Schulterpartie verteilt.

Natürlich sind auch einige Negativpunkte zu erwähnen: Das System ist, besonders beim erstmalig, ziemlich umständlich anzuziehen. Die Schnallen sollten farblich so ge-



staltet sein, dass man sofort sieht, welches Teil wohin gehört. Auf die Dauer, zumindest wenn man sich nicht gewohnt ist, fühlt man sich im Rippenbereich etwas eingengt, aber das könnte von der Postur abhängen.



Einen nachteiligen Einfluss auf den Klang durch die Halteriemen am Schall-Loch konnte ich kaum ausmachen.

Jedenfalls ein interessantes Produkt, dass meiner Meinung nach die übrigen Haltesysteme um einiges übertrifft.

Anmerkung: Entgegen der Illustration im Produktebeschrieb, ist es günstiger den oberen Riemer, der oben am Schall-Loch einhakt, an der *linken* Schulter zu verankern (bei Westerngitaren ist es vielleicht anders).

Leider konnte ich dieses Produkt in der Schweiz nirgends finden. Aus den USA importiert kostete es etwa Fr. 50.-. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Leute zu diesem Thema der Haltung äussern würden. Das Thema ist sicher nie abgeschlossen!

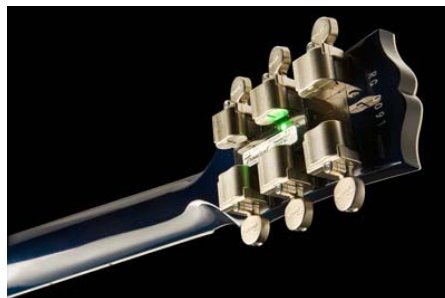
Jürg Hochweber, Januar 08



Selbststimmende Gitarre

Gibson Guitar präsentiert die Robot Guitar im Showroom Berlin

Der weltweite Launch der revolutionären Gibson Robot Guitar sorgte für Staunen bei allen Anwesenden der exklusiven Präsentation der sich selbststimmenden Les Paul Gitarre. Um 14:00 Uhr begrüßte man im Gibson Showroom Berlin zahlreiche Medien-Vertreter sowie Musiker und Freunde des Traditionsunternehmens. Chris Adams der Entwickler des einzigartigen Powertune-Systems erläuterte die technischen Aspekte der ersten Gitarre mit Robotic-Technologie und im Dialog mit Baard Torstensen, Gitarrist der schwedischen Cross-Over Band Clawfinger, wurden die Vorteile des Systems im Feldeinsatz erklärt und ausführlich beschrieben. "Es erspart mir jede Menge Stress", so der Skandinavier Baard. "Ich kann mich voll auf das Spielen konzentrieren! Ich bin sehr froh einer der Ersten zu sein, der dieses System spielen darf." Spontan gesellte sich Gitarrenlegende Uli Jon Roth, ehemaliges Scorpions-Mitglied, auf die Bühne, um seine Erfahrungen mit der Gibson Robot Guitar dem Publikum mitzuteilen. Jeder Wirbel hat ein eigenes kleines Motörchen.



Mehr Informationen zur Gibson Robot Guitar finden Sie unter www.gibson.com/robotguitar

Die EGTA Gratuliert !

Am 12. November 2007 wurde unserem langjährigen Mitglied

Michael Erni

für sein musikalisches Schaffen vom Regierungsrat des Kantons Solothurn der mit Fr. 10'000.- dotierte Preis für Musik vergeben.

Michael, wir freuen uns für dich und wünschen dir weiterhin solchen Erfolg!

Initiative «jugend + musik»

Liebe Schweizerin, Lieber Schweizer

Herzlich willkommen auf der Website der Initiative «jugend + musik»! Eine gute Allgemeinbildung ist wichtig; dazu gehört auch ein guter Musikunterricht an unseren Schulen. Musik fördert die Intelligenz und die soziale Kompetenz junger Menschen. Besonders das aktive Musizieren spielt dabei eine entscheidende Rolle. Da die Musik nicht den angemessenen und nötigen Stellenwert in der Bildungslandschaft Schweiz hat, braucht es eine Verfassungsinitiative, um diese Forderung umzusetzen. Daher hoffe ich, dass auch Sie die Initiative «jugend + musik» mit Ihrer Unterschrift unterstützen. Mit besten Grüssen,



Christine Egerszegi-Obrist
Ständerätin

Präsidentin des Initiativkomitees
Präsidentin Parlamentarische Gruppe Musik
weitere Infos:

www.musikinitiative.ch

Unterschriftenbögen können auch unter www.egta.ch als pdf gedruckt werden.

Der Initiativtext

Die Bundesverfassung vom 18. April 1999 wird wie folgt geändert:

Art. 67a (neu) Musikalische Bildung

1 Bund und Kantone fördern die musikalische Bildung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

2 Der Bund legt Grundsätze fest für den Musikunterricht an Schulen, den Zugang der Jugend zum Musizieren und die Förderung musikalisch Begabter

Mitgliederliste der EGTA-CH

aus Datenschutz-
gründen stehen in
dieser Online-Version
keine volle Namen!

Han	Präsident	4053	Basel
Jürg	Vorstand	5430	Wettingen
Stefan	Vorstand	6110	Wolhusen
Brigitte	Vorstand	8044	Gockhausen
Dora	Vorstand	6472	Erstfeld
Claudia		5070	Frick
Yvonne		3086	Zimmerwald
Andreas		8125	Zollikerberg
François-Xavier		1950	Sion
Aurelio		8053	Zürich
Bernadette		6005	Luzern
Matthias		3012	Bern
		4051	Basel
Angelika		8121	Benglen
Robert		2572	Mörigen
Christine		8340	Hinwil/Girenbad
Doris		8002	Zürich
Alfred		8750	Glarus
Thomas		1208	Genève
Rita		8057	Zürich
Marius		5745	Safenwil
Peter		4052	Basel
Peter		4143	Dornach
Margrit		8112	Otelfingen
Eva		8872	Weesen
Benjamin		1712	Tafers
Barbara		3012	Bern
Christian		4600	Olten
Andreas		1722	Bourguillon
Stefan		3800	Unterseen
Elena		3000	Bern 22
Claude		2520	La Neuveville
Miguel		1228	Plan-les-Ouates
Ermanno		8005	Zürich
Patrizio		6600	Locarno
Peter		3322	Mattstetten
Eric		1725	Posieux
Samuel		6130	Willisau
Josiane		1446	Baulmes
Brigitta		4912	Aarwangen
Admir		8046	Zürich
André		3400	Burgdorf
Marcel		8008	Zürich

Peter	9478	Azmoos
Fridolin	8752	Näfels
Markus	8408	Winterthur
Mario	5274	Mettau
Michael	4657	Dulliken
Daniel	8713	Uerikon
Gianni	8192	Glattfelden
Christian	3098	Köniz
Walter	4123	Allschwil
Roberto	8004	Zürich
Christoph	8037	Zürich
Astrid	8265	Mammern
Corina	8001	Zürich
Roland Anton	8595	Altnau
Elisabeth	3646	Einigen
Lisa	8864	Reichenburg
Felix	F-70270	La Lanterne
Manuela	8623	Wetzikon ZH
Kurt	5707	Seengen
Karl	8400	Winterthur
Ines	8400	Winterthur
Doris	8750	Riedern
Wulf	4914	Roggwil
Kurt	9492	Eschen
Urs	8706	Meilen
Ruth	8405	Winterthur
Jakob	3007	Bern
Reinhard	8966	Oberwil-Lieli
Eliane	3210	Kerzers
Ruedi	4052	Basel
Nicole	8406	Winterthur
Josef	6032	Emmen
Markus	8330	Pfäffikon ZH
Peter	8264	Eschenz
Christian	8037	Zürich
Werner	4600	Olten
Jürgen	4147	Aesch BL
Markus	8038	Zürich
Marie-Theres	6003	Luzern
Paul	9444	Diepoldsau
Werner	9230	Flawil
Daniel	3150	Schwarzenburg
Gertrud	8617	Mönchaltorf
Michael	4127	Birsfelden
Werner	8200	Schaffhausen
Marianne	5443	Niederrohrdorf

Andrew	8200	Schaffhausen
Christian	9495	Triesen
Jürg	9000	St. Gallen
Olaf	8280	Kreuzlingen
Richard	9019	St. Gallen
Ursula	8610	Uster
Christine	2560	Nidau
	8247	Flurlingen
Pino	6370	Stans
Gabriela	8635	Dürnten
Selina	4052	Basel
Anders	4054	Basel
Rudolf	7001	Chur
Monika	3046	Wahlendorf
Philippe	1635	Tour-de-Trême
	8022	Zürich
Ulrich	4142	Münchenstein
Peter	8607	Aathal-Seegräben
Maurice	1619	Les Paccots
Steve	4142	Münchenstein
Laure	8610	Uster
Markus	3011	Bern
Barbara	8200	Schaffhausen
Oliver	8037	Zürich
Günter	D-79618	Rheinfelden
Ernst	3182	Ueberstorf
Elisabeth	5400	Baden
Michaela	4912	Aarwangen
Jury	8400	Winterthur
Hector	3013	Bern
Miguel	1009	Pully
Christoph	4125	Riehen
Giovanni	6210	Sursee
Michel	2502	Biel/Bienne
Lucia	8630	Rüti
Etienne	3032	Hinterkappelen
David	8610	Uster
Lisa	8952	Schlieren
Cecilia u. Werner	7015	Tamins
Benjamin	8610	Uster
Rebekka	3186	Düdingen
Vera	5036	Oberentfelden
Andreas	5737	Menziken
Ursula	8001	Zürich
Vera	7205	Zizers
Norbert	D-79790	Rheinheim

Andreas	8406	Winterthur
Susanne	8004	Zürich
Nelly	3533	Bowil
Bernard	1700	Fribourg
Vita	7270	Davos-Platz
Annemarie	8132	Egg b. Zürich
Verena	8121	Benglen
Lorenz	8706	Meilen
Yvonne + Norihisa	4052	Basel
René	8050	Zürich
Walter	8320	Fehraltorf
Janos	8008	Zürich
Rudolf	1716	Plaffien
René	8001	Zürich
Marianne	8057	Zürich
Monika	8954	Geroldswil
Jacques	1205	Genève
Marlies	9630	Wattwil
Christiane	6003	Luzern
Fabio	4466	Ormalingen
Ueli	8046	Zürich
Verena	8192	Glattfelden
Martin	3072	Ostermundigen
Ruth	6005	Luzern
Marianne	4055	Basel
Michael	8610	Uster
Benno	5000	Aarau
Adrian	3604	Thun
Hanspeter	8052	Zürich
Katrin	3008	Bern
David	8046	Zürich

Redaktion und Layout: Jürg Hochweber

Einsendungen und Inserate:

EGTA-CH, Postfach 31, 6472 Erstfeld

E-mail: info@egta.ch

Website: www.egta.ch



Gitarren guter Marken
anzubieten, ist unser
Markenzeichen.

Aria, Fender, Gibson, Ibañez, Martin, Seagull.

Und in unserer Musikalienabteilung
finden Sie die passenden Noten.



Herzlich willkommen
in unserer Gitarren-Abteilung!



Zürich, Limmatquai 28-30, Telefon 01 269 41 41